

Yu Lucy Zhang

EINE KARRIERE

WIE EIN GUTER TEE

» Chinesischer Tee schmeckt mit jedem Aufguss anders. «



IHR WEG NACH OBEN

Yu Lucy Zhang, 43

Arbeitet seit 16 Jahren für IKEA. Einige ihrer Karrierestationen in China, bevor sie 2010 nach Österreich kam, waren: Stellvertretende Store Operation Managerin, Teil des Aufbauteams und später Logistik Managerin für einen neuen Store in Shanghai, Verantwortliche für Kompetenzentwicklung im Logistikbereich und Retail Supply Integration Managerin für ganz China.

Shanghai - Wien: 8.475 km für einen Top-Job

In China läuft der Wirtschaftsmotor auf Hochtouren. Hierzulande leitet eine Chinesin die Geschicke der Logistik bei IKEA Österreich: Yu Lucy Zhang lebt heute in Wien, ist Logistik Managerin und wagte den Schritt nach Europa nicht allein ...

Ihre elfjährige Tochter Li Yu entschied sich vor vier Jahren, mit nach Österreich zu gehen und besucht heute die International School Vienna. Yu Lucy Zhangs Ehemann blieb berufsbedingt in Shanghai. Klingt kompliziert. Ist es irgendwie auch. Aber Herausforderungen sind für die 43-jährige Chinesin das Salz in der Suppe oder anders ausgedrückt: der zweite Aufguss beim Tee. „Bei der chinesischen Teezeremonie wird der erste Aufguss nicht getrunken“, erklärt Lucy, die sich nur in Europa so nennt. So, wie ein Tee mit jedem Aufguss anders schmeckt, so spannend war auch jede einzelne Station in ihrer mittlerweile 16-jährigen Karriere bei IKEA (siehe Kasten). Begonnen hat alles 1997, als Yu Lucy Zhang ihr Studium an der University of Science and Technology in Shanghai mit einem Master Degree in ‚Investment Economics‘ abschloss. „Dass

» Der Schritt ins Ausland war nicht leicht für mich. «

Frauen in China studieren, war zu dieser Zeit nichts Außergewöhnliches mehr. Der Master Degree war es allerdings schon. Aber ich wollte mit meinem damaligen Freund, der auch studierte, auf dem selben Level sein.“ IKEA bereitete sich damals gerade auf seinen Markteintritt in China vor. Die Werbung, mit denen der Konzern um Personal warb, weckte auch Lucys Aufmerksamkeit. „Da ich zu diesem Zeitpunkt noch nie aus China weg gewesen war, kannte ich das Unternehmen nicht. Also fragte ich direkt dort nach und erfuhr, dass IKEA Möbel verkauft. Meine erste Reaktion war, dass das nichts für mich wäre. Zudem hatte ich ein Angebot für eine Lehrstelle an der Universität.“ Aber oft kommt es anders als man denkt: Lucy war angetan von der Internationalität, der Unternehmenskultur und den vielen Möglichkeiten, die es bei IKEA gab. Sie startet

ihre Karriere als stellvertretende Store Operation Managerin in Shanghai. Ihre Leidenschaft für Logistik weckte der darauffolgende Job im Projektteam zur Einführung eines Logistik-Systems in China. Diese Passion führte sie letztlich auch nach Österreich, obwohl sie mittlerweile verheiratet war und eine siebenjährige Tochter hatte. Und obwohl es für Lucy – abgesehen von zweimonatigen Trainings rund um die Einführung eines neuen Logistik-Systems in Großbritannien und Deutschland – den ersten großen Schritt ins Ausland bedeutete. 2010 als stellvertretende Logistik Managerin gekommen, übernahm Yu Lucy Zhang vor einem Jahr die Gesamtverantwortung für diesen Bereich bei IKEA Österreich. „Eigentlich wollte ich maximal drei Jahre hier bleiben, doch das Angebot war sehr reizvoll.“ Die Rückkehr nach China und die Zusammenführung der Familie Zhang ist dennoch wohl der nächste Schritt – und eine neue spannende Top-Position bei IKEA.

Sabrina Anania-Stepanian

BOTSCHAFTERIN
EINMAL ANDERS

» Der rote Faden durch meine Karriere ist, dass ich immer authentisch war. «



Authentische „Macherin“ mit Appetit auf einen Top-Job

Die im Iran geborene Juristin mit armenischen Wurzeln träumte immer davon, Botschafterin zu werden. Heute ist Sabrina Stepanian Food Managerin von IKEA Austria und damit für den gesamten Restaurant- und Nahrungsmittelbereich in Österreich verantwortlich. Ihr Wunsch hat sich trotzdem gewissermaßen erfüllt.

Während in diesem Land viel über Frauenquoten diskutiert wird, ist Gleichstellung bei IKEA selbstverständlich – und zwar auf allen Ebenen. Erst vor kurzem hat die bisherige Landeschefin Giny Boer den nächsten Schritt auf der Karriereleiter gemacht: Als Regional-Managerin ist sie nun für IKEA in Süd- und Osteuropa verantwortlich. Bei der heimischen Tochter des schwedischen Möbelriesen stehen 42 % Managerinnen 58 % männlichen Führungskräften gegenüber. Unter den IKEA-Mitarbeitern ist dieses Verhältnis annähernd umgekehrt.

» Das Internationale hat mich immer fasziniert. «

Eine der vielen Frauen in Top-Positionen ist Sabrina Stepanian. Wir haben die Food Managerin zu Hause und bei der Arbeit besucht:

Mit sechs Jahren sind Sie mit Ihren Eltern nach Wien übersiedelt. Warum gerade nach Österreich?

STEPANIAN: Weil meine Mutter Österreicherin ist. Mein Vater hat sie während seines Studiums in Wien kennengelernt und sie ist mit ihm in den Iran gegangen, wo ich geboren bin. Als es dort zur Revolution kam, übersiedelten wir nach Wien – im Gegensatz zum Großteil unserer Familie, die nach Amerika ausgewandert ist. Ich habe dann mit meinem Bruder die französische Schule besucht und später das akademische Gymnasium.

Dann haben Sie Rechtswissenschaften studiert und später doch einen ganz anderen Weg eingeschlagen. Wie kam das?

STEPANIAN: Ich habe das Jus-Studium als

gute Basis für meinen weiteren Berufsweg gesehen. Mein Ziel war es, international tätig zu sein, und mein Traum war immer, Botschafterin zu werden. Nach dem Studium habe ich österreichischen Firmen beim Eintritt in internationale Märkte unterstützt – anfangs in der Außenwirtschaftsabteilung der Wirtschaftskammer Österreich und dann im Österreichbüro der Messe Frankfurt. Irgendwie habe ich dann gemerkt, dass Kommunikation das Um und Auf ist. Und so habe ich nach fast fünf Jahren Messewesen, PR und integrierte Unternehmenskommunikation zu studieren begonnen. Auch weil ich gemerkt habe, dass ich wieder etwas Neues lernen wollte und Brain Food brauche.

Stichwort „Food“. Nun sind Sie letzten Endes aber nicht in einer Botschaft gelandet, sondern sind heute Food Managerin. Ist Ihr

Traum also nicht in Erfüllung gegangen?

STEPANIAN: Doch, denn ich bin ja in einem internationalen Konzern tätig – und eine Botschafterin. Und zwar bin ich die Botschafterin einer Marke.

Was hat Sie dazu bewogen, den Top-Job bei IKEA anzunehmen?

STEPANIAN: Als ich das Angebot für diese Position bekam, habe ich auf meinen Bauch gehört. So wie ich es bei allen meinen Entscheidungen im Leben gemacht habe. Man spürt in den ersten paar Sekunden, ob

ne Verantwortungsbereiche waren die First Class Lounges internationaler Airlines sowie Mitarbeiterrestaurants österreichischer Unternehmen.

Das Verwöhnen von Gästen hat offensichtlich Ihre Leidenschaft geweckt, denn das ist ja auch Ihr Ziel in Ihrem aktuellen Job. Sind Frauen darin besonders gut?

STEPANIAN: Food ist Emotion. Mit Essen verbindet man Kulturen und Menschen. Ich glaube einfach, dass Frauen mehr Empathie und Instinkt haben. Und damit das Feinge-



BE DIFFERENT: Wenn Sabrina Stepanian etwas macht, dann aus vollem Herzen – und dabei bleibt sie immer ganz sie selbst. Da zieht sie auch schon mal ein schwedisches Dirndl im Store an. Nicht nur als Zeichen der schwedischen Tradition, sondern auch um Ihrem Team zu zeigen: Wir sind schwedisch, wir sind anders, also lasst uns Spaß haben!

HOME OFFICE: Um ihren Bereich zu managen, muss Sabrina Stepanian nicht unbedingt vor Ort sein. Sie erledigt vieles von zu Hause aus ebenso gut. Diese Freiheit und dieses Vertrauen spornt die quirlige Wienerin an. Sie ist überzeugt: Menschen, die das Gefühl haben, dass man an sie glaubt, bringen automatisch ihre Leistung.



man sich dabei wohl fühlt. Und wenn dem so ist, weiß ich: Das ist es, dazu stehe ich, das bin ich, und das kann ich auch vertreten. Dementsprechend ist auch meine Arbeit mehr eine Leidenschaft als eine Verpflichtung. Wenn ich etwas mache, dann aus vollem Herzen.

Wie kommt eine Juristin zum Food-Bereich?

STEPANIAN: Das hat sich durch Zufall entwickelt, wie alle meine Jobs. Ein Kennenlernen, ein Gespräch und ein Interview führten zu einer fünfjährigen Tätigkeit bei Do & Co. Als Assistentin von Attila Dogudan war ich eine kleine Unternehmerin im Unternehmen und brachte Projekte ins Rollen – angefangen vom Mitmachen bei Ausschreibungen über die Vorbereitung von Projekten bis hin zur Projektleitung. Mei-

füh, richtig hinzuhören und zu erkennen, was der Gast will. Natürlich gibt es aber auch Männer, die das können. Jeder hat seine Stärken. Man muss sie nur richtig einsetzen. Ich war immer der Meinung, dass jeder – egal ob weiblich oder männlich – seine Talente hat. Daher sollte man auch Frauen und Männern die gleichen Chancen geben. Und wenn für eine bestimmte Position eine Frau die besseren Qualifikationen hat, dann soll sie den Job bekommen. Ich glaube schon, dass viele Unternehmen diesen Weg gehen können, wenn sie es wollen.

Was raten Sie Frauen auf ihrem Karriereweg?

STEPANIAN: Sie sollen einfach Mut haben, ihre Frau zu stehen und dabei trotzdem ihre Weiblichkeit bewahren. Und es ist wichtig immer authentisch zu bleiben.



DER WEG NACH OBEN

Sabrina Anania-Stepanian, 40

Übersiedelte mit 6 Jahren vom Iran nach Wien, studierte Jus, absolvierte später ein Post Graduate Studium für PR und integrierte Unternehmenskommunikation sowie einen Lehrgang für Employer Branding. 1999 startete sie ihre berufliche Karriere in der Abteilung Außenwirtschaft der WKÖ. Seit März 2013 ist sie Country Food Managerin bei IKEA Austria.

Was macht Sie als Person aus?

STEPANIAN: Ich bin quirlig – was nicht immer einfach für andere ist (lacht), habe Team-Spirit, bin offen, kommunikativ, und ich bin eine „Macherin“. Und das Allerwichtigste ist Entwicklung für mich. Je mehr Veränderung und Herausforderung um mich herum ist, desto mehr blühe ich auf.

Was machen Sie, wenn Sie nicht die Wünsche Ihrer Gäste bei IKEA von den Augen ablesen – sprich: Wie entspannen Sie?

STEPANIAN: Ich entspanne mich gern mit Freunden beim Entdecken neuer Lokale, mit meiner Familie, und ich reise sehr gerne. Am liebsten weg von den touristischen Pfaden hin zu authentischen Regionen, wo man mit Einheimischen in Kontakt kommt und mehr Informationen zu Kultur und Tradition erhält. **Haben Sie bisher der Karriere zuliebe auf eine Familie verzichtet?**

STEPANIAN: Nein, das hat sich so entwickelt. Ich kann mir vorstellen, es ist nicht leicht, eine unabhängige, emotionale Frau an der Seite zu haben, die ganz genau weiß, was sie will. Was die Zukunft in dieser Hinsicht bringt, auch das überlasse ich dem Zufall.

Brigitte Möslböck

GRENZENLOSE

TOP-KARRIERE

» Wenn die Lust auf Neues in mir kribbelt, dann brauche ich eine Veränderung. «



IHR WEG NACH OBEN

Brigitte Möslböck, 49

Startete ihre Karriere 1986 im Möbelhaus bei IKEA in Wels. Als Logistik-Managerin war sie bei IKEA in zahlreichen Bereichen – von Retail über Trading bis hin zu Transport – tätig, davon 20 Jahre im Ausland. Seit Juni 2013 ist sie Business Navigations Operations Manager bei IKEA Austria und lebt in Wien.

Diese Weltenbummlerin hat die **Logistik im Griff**

Österreich, Schweiz, Polen, Amsterdam, Asien, Deutschland – im Laufe ihrer Karriere als Logistik-Managerin bei IKEA ist Brigitte Möslböck weit gereist. Beim schwedischen Möbelhaus ist die Oberösterreicherin dank ihrer Nachbarin gelandet.

Eine gute Nachbarschaft ist Gold wert – Brigitte Möslböck ist das beste Beispiel dafür: „Als ich mit der Handelsakademie fertig war, wollte ich arbeiten. Meine damalige Nachbarin arbeitet bei IKEA in der Logistik und die haben damals jemanden gebraucht. So bin ich 1986 zu meinem ersten Job im Möbelhaus in Wels gekommen.“ Auch, wenn die dann in Linz lebende junge Frau nicht allzu weit von zuhause ihren Berufsweg startete, so war für sie klar: „Ich wollte unbedingt ins Ausland.“ Mit einem global agierenden Unternehmen wie IKEA hatte sie die besten Aussichten für eine grenzenlose Karriere in jeder Hinsicht. Nach vier Jahren in Wels folgte sie dem Ruf in die Schweiz. Anschließend ging's wieder zurück nach Wiener Neudorf, wo sie

» Ich wollte unbedingt im Ausland arbeiten. «

am Aufbau der Warenversorgung der osteuropäischen Länder mitwirkte. Aber wie schon gesagt, Brigitte Möslböck wollte eben ins Ausland: 1993 bot ihr IKEA einen Job in Polen an. Zuerst habe ich gesagt: „Danke, nein – was gibt es sonst noch?“ Dann habe ich es aber trotzdem gemacht, weil der Job einfach interessant war“, erzählt Brigitte Möslböck. Es folgten rund fünf spannende Jahre Pionierarbeit, in denen sie die Logistik von IKEA in Polen mit aufbaute. Während ihrer Zeit in Osteuropa lernte die taffe Warenwirtschaftlerin im Urlaub auf Kreta einen Holländer kennen und lieben. Wen wundert es da, dass Brigitte zwei Jahre später einen Job bei IKEA in Amsterdam annahm. Doch irgendwann kribbelte die Lust auf Neues wieder: „Ich habe mich für den Operations &

Logistics Manager in Jakarta in Indonesien beworben und den Job bekommen.“ Asien und die große Liebe ließ sich auch der Holländer nicht entgehen. Er begleitete die Powerfrau zu ihrem nächsten Karriereziel und auch zum darauffolgenden in Vietnam. „Asien ist für mich heute noch so etwas wie eine Heimat.“ Trotzdem brach das Paar seine Zelte dort ab, denn Brigitte folgte weiteren beruflichen Herausforderungen in Holland und Dortmund. „Insgesamt war ich zwanzig Jahre im Ausland.“ Seit dem Vorjahr lebt Brigitte mit ihrem Holländer und drei Katzen (eine Asiatin und zwei Deutsche) in einer Wiener Wohnung und arbeitet bei IKEA Austria im Bereich E-Commerce. Eine Umstellung brachte nicht nur der neue Job: „War ich früher ständig unterwegs, so bin ich jetzt fast jeden Abend zu Hause.“ Bis es wieder kribbelt ...



Michaela Foisner-Riegler
Nicole Reitinger
„JA, WIR SCHAFFEN DAS!“

Fotos: Katharina Stögmüller

2 Mütter, 4 Kinder, 1 Top-Job: **Organisation ist alles!**

Zwei Oberösterreicherinnen teilen sich den Top-Job des Einrichtungshauschefs bei IKEA Haid. Michaela Foisner-Riegler und Nicole Reitinger – beide Mütter von zwei Kindern – führen gemeinsam rund 300 Mitarbeiter. Eine Erfolgsstory, die zeigt: Mit der richtigen Organisation ist wirklich alles zu schaffen!

Wenn man die beiden Managerinnen am Arbeitsort trifft, ist ganz offensichtlich, dass sie gut miteinander können – und auch mit ihren Kollegen. Kein Wunder, haben die beiden Oberösterreicherinnen während ihrer Karriere im schwedischen Einrichtungshaus doch schon öfter zusammengearbeitet. Ein Top-Job für zwei Führungskräfte, das ist allerdings ein Novum – für die beiden Damen, aber auch für IKEA Österreich. Aber alles schön von Anfang an: Michaela Foisner-Riegler startete nach ihrem Studium der Wirtschaftspädagogik (mit Fokus auf Personalwirtschaft) ihre Karriere bei IKEA Wien Nord als Personalentwicklungsassistentin. „Im Rahmen meines Studiums wurde IKEA immer

wieder als „best practice“ für eine gute Personalpolitik vor den Vorhang geholt. Ich habe mir daher gut vorstellen können, dort zu arbeiten. Eine klassische Blindbewerbung öffnete mir den Weg ins Unternehmen.“ Es dauerte nicht lange, bis sie zur Verantwortlichen für Recruiting, Training und Personalentwicklung befördert wurde. Im Jahr 2003 ging Michaela Foisner-Riegler als Human Resources Managerin nach Salzburg, wo ein neues Einrichtungshaus aufgebaut wurde und sie für die Implementierung des Personalwesens verantwortlich war. „Das war eine spannende Zeit. Die Bewerbungsinterviews fanden unter einem Lindenbaum statt.“ Unter diesem Lindenbaum haben sich auch erstmals die Wege der heutigen Einrichtungshaus-Chefinnen gekreuzt.

» Es ist wichtig, in der Karenz connected zu bleiben. «

„Ich habe mich damals in Salzburg beworben und Michi hat mich rekrutiert“, erzählt Nicole Reitinger, die den Weg zu IKEA über ein einjähriges Trainee-Programm für Führungskräfte fand. „Meine Leidenschaft für den Verkauf entdeckte ich während meines Handelswissenschaftsstudiums in Linz, als ich nebenbei im Direct Marketing gejobbt habe“. Das Trainee-Programm entdeckte wiederum ihr damaliger Freund und jetziger Mann auf der IKEA-Homepage – und dann ging alles ganz schnell: „Drei Wochen später hatte ich die Zusage und begann im Bereich Verkauf in Vösendorf.“ Dank Michaela Foisner-Riegler in Salzburg gelandet („Sie hat damals in ganz Österreich die Werbetrommel für das neue Einrichtungshaus gerührt“) stand einem Aufstieg bis hin ins Hausleitungsteam nichts mehr im Wege: Gruppenleiterin, Store Marketing Managerin und dann Verkaufschefin – in dieser Position wechselte sie 2007 in das Einrichtungshaus Wien Nord. Rund ein Jahr später kehrte Nicole Reitinger wieder in die Stadt an der Salzach zurück – diesmal als Einrichtungshauschefin. „Da hat mich die damalige Landeschefin Helen Duphorn sehr motiviert, die mir schon lange vorher gesagt hat, dass sie mich in der Position sieht.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte Michaela Foisner-Riegler bereits eine zweijährige Tochter. Nach Floras Geburt kehrte sie nicht mehr in ihren alten Job nach Salzburg zurück, sondern stieg

brachte Sohn Jonas 2012 auf die Welt, Nicole Reitinger ihren Marius vor eineinhalb Jahren – kehrten beide Frauen wieder auf die Managementbühne zurück. Auch hier war es wieder der ständige Kontakt während der Karenz, der diese einzigartige Option eröffnete: „Als wir das Angebot des Top-Jobs bei IKEA Haid bekamen, haben wir gar nicht lange nachgedacht und zugesagt“, so Nicole Reitinger. „Ja, der Job als Einrichtungschefin in Teilzeit war einfach ideal“, ergänzt Michaela Foisner-Riegler. „Wir wollten beide schließlich nach wie vor



NEUE ROLLE: Fröhnte Nicole Reitinger früher in ihrer Freizeit der Laien-Schauspielerei, so hält sie jetzt die Mutterrolle auf Trab – und hat sichtlich Spaß dabei. Den hat sie auch im Business, denn reduziert hat sie nur die Stunden, nicht aber ihre Herausforderung, die ihr im Job wichtig ist. Die schönen Aufgaben daheim: Gemeinsam Spielen, garteln und Marmeladen einkochen.

GRÜNER DAUMEN: Wenn Michaela Foisner-Riegler in der Erde gräbt, kann sie sich so richtig entspannen – und die Kids helfen natürlich mit, sofern sie nicht gerade woanders im 500 m² großen Reihenhausgarten herumtoben. Die frischen Zutaten aus eigenem Anbau sind perfekt für italienische Gerichte, die der Toskanafan mit viel Liebe zubereitet.



2007 gleich auf der nächsten Ebene ein: Als Learning & Development Managerin leitete sie Trainings und Workshops für IKEA Führungskräfte. Michaela Foisner-Riegler: „Auch während der Karenz war ich immer mit dem Unternehmen connected und bekam dieses Angebot. Das war wirklich toll!“ 2009 wurde sie schließlich Country HR-Managerin und damit auch Teil des Führungsteams von IKEA Österreich. Auch Nicole Reitinger machte – nach der Geburt ihres Sohnes Luis im Jahr 2010 – den nächsten Schritt in der Karriere, schon damals in Teilzeit: Sie brachte als IKEA Business Managerin den Firmenkundenbereich in Österreich auf Vordermann. „Ich konnte vieles vom Home-Office aus erledigen, einmal die Woche bin ich nach Vösendorf gefahren.“ Nach dem zweiten Mal Karenz – Michaela Foisner-Riegler

eine Position, bei der wir Verantwortung haben und mitgestalten können.“ „Und als zweifache Mütter sind wir sicher noch stressresistenter und organisierter“, ist Nicole überzeugt. Beide sind jetzt wieder in Oberösterreich gesammelt: Nicole Reitinger hat mit ihrer Familie ein älteres Haus im Ennstal bezogen und ist mit dem Einrichten („85 % IKEA und einige skandinavische Designklassiker“) und der Gestaltung des Gartens beschäftigt. Reisen ist nach wie vor eine ihrer großen Leidenschaften, auch wenn diese sich aktuell auf die Nachbarländer beschränken. Auch Michaela findet für ihr Faible für Filme abseits des Mainstreams (ihr Lieblingsregisseur: Pedro Almodovar) im turbulenten Familienleben („Wir haben immer ein volles Haus“) gerade wenig Gelegenheiten. Aber schön ist's, so wie es ist.



DER WEG NACH OBEN
 Michael Foisner-Riegler, 40

Die studierte Wirtschaftspädagogin kam im Jahr 2000, nach einer Blindbewerbung, zu IKEA. Ihre Karrierestationen: Verantwortliche für Personalentwicklung, Learning & Development Managerin und Human Resources Managerin für IKEA Österreich. Heute leitet sie gemeinsam mit Nicole Reitinger den IKEA-Store Haid.



DER WEG NACH OBEN
 Nicole Reitinger, 37

Ein einjähriges Trainee-Programm für Führungskräfte leitete ihre Karriere bei IKEA ein. Die weiteren Schritte: Gruppenleiterin, Store Marketing Managerin, Verkaufschefin in Salzburg und dann in Wien Nord, Business Managerin für Österreich und seit Februar Einrichtungshauschefin in geteilter Verantwortung.



» Das wichtigste an der Einrichtung ist, dass sie die eigene Persönlichkeit ergänzt. «

Lena van Heuven

KARRIERE MIT
SINN FÜRS SCHÖNE



IHR WEG NACH OBEN

Lena van Heuven, 46

Startete ihre Karriere 1996 als Dekorateurin bei IKEA in Malmö. Nach beruflichen Stationen u.a. in Schottland, Australien und Holland ist sie heute Country Design Managerin in Österreich. Das liebste Möbel der Schwedin, die früher Klavierunterricht gab, ist ihr schwarzes Piano. Ihr Trend-Tipp: Wände und Böden aus hellem, unbehandeltem Holz.

Schwedin mit Händchen für ein schönes Zuhause

Wer hat sich nicht schon von den Einrichtungslösungen bei IKEA inspieren lassen und sich gefragt, wer hinter diesen tollen Wohnideen steckt? Als Country Interior Design Managerin steht Lena van Heuven an der Spitze dieses kreativen Teams.

Eine Schwedin mit einem niederländischen Namen – das mag anfangs etwas verwirrend sein. Darum fragen wir doch glatt nach. Die Antwort darauf folgt prompt: „Weil ich einen Holländer geheiratet habe“, sagt Lena van Heuven lachend. Ihren Mann lernte sie vor sechs Jahren in den Niederlanden kennen, als sie dort bei IKEA für die weltweiten Trainings im Bereich Interior Design und Architektur verantwortlich war. Und das ist nur eine Station der mittlerweile 18-jährigen Karriere beim schwedischen Einrichtungshaus. Als Tochter eines Architekten und einer Handarbeitslehrerin wurde ihr der Sinn für Form und Design praktisch in die Wiege gelegt. Trotzdem zog es sie nach der Schule erst mal in die Werbebranche: „Ich war Art Director Assistentin in einer schwedischen Werbeagentur, aber ich erkannte bald, dass

nicht meins ist.“ Die Suche nach ihrer wahren Berufung führte Lena van Heuven, die damals noch den typisch schwedischen Namen Carlsson trug, zunächst in eine Privatschule, wo sie PR und Information studierte, dann in einen schwedischen Zeitungsverlag, als Graphikdesignerin – mit der Erkenntnis: „Ich wollte mehr praktisch tätig sein.“ Und das am liebsten bei IKEA. Also rief sie einfach dort an, um zu erfragen, wie man das am besten anstellt. An der

» Ich habe viel probiert bis ich wusste: Das ist es! «

Strippe hatte sie keine geringere als die damalige Country Interior Design Managerin in Schweden. Ihr heißer Tipp: die Wolff Advertising Decoration School in Oslo, die mit dem schwedischen Unternehmen in Sachen kreativen Nachwuchs kooperierte.

Sesagt, getan: „Ich studierte dort zwei Jahre lang Decoration & Advertising und stieg 1996 direkt bei IKEA in Malmö als Dekorateurin ein.“ Die

weiteren Stationen: Nach zwei Jahren als Teamleaderin im Flagshipstore in Stockholm, übersiedelte sie für drei Jahre ins schottische Glasgow als Interior Design Manager, rechtzeitig für die Errichtung des dortigen Einrichtungshauses und die Rekrutierung eines neuen Teams. Dann ging's nach Australien: Als Bauprojektleiterin für IKEA Sydney. „Aber ich bekam Heimweh, weil es so weit von zuhause weg war.“ So zog es Lena wieder zurück nach Schweden, als Verantwortliche für die Ausbildung der lokalen Interior Designer. Geheilt vom Heimweh, lockte aber bald wieder die Ferne: Nach ihrem Job in Holland kam sie 2011 nach Österreich, wo die naturverbundene Hobby-Malerin heute am Rande des Wienerwaldes mit ihrem Mann und zwei Katzen lebt. Im eigenen Interieur dominieren die Farben schwarz und weiß. Warum eigentlich? „Ich habe beruflich so viel mit Farben und Eindrücken zu tun. Da brauche ich privat einen Ausgleich.“ Irgendwie verständlich ...

» Sport ist der perfekte Ausgleich und wichtig für mich, um meinen Job gut zu machen. «



Silke Mergard

TOP-KARRIERE

MIT SPORTSGEIST



IHR WEG NACH OBEN

Silke Mergard, 37

Startete ihre Karriere bei IKEA 2004 als Teamleiterin in der Schweiz. Nach vielen Stationen im Unternehmen – von der stv. Verkaufschefin in Lugano bis hin zur stv. Einrichtungshaushaltlerin in Innsbruck – wechselte sie 2011 zu Apple in München. 2013 kam sie als IKEA BUSINESS Managerin Österreich zurück. Und soeben übersiedelte sie zu IKEA of Sweden.

Offen für Neues, mutig und stets ein Ziel vor Augen

Egal, ob es eine 1.600 Kilometer lange Radreise ist oder ob es um eine führende Rolle in einem internationalen Unternehmen geht: Silke Mergard, Business Managerin bei IKEA, liebt und lebt Herausforderungen, an denen sie wachsen kann.

Bei der Post Briefe sortiert, an der Strandbar auf den Balearn Drinks für Urlaubsgäste gemixt, Skilehrerin in der Sierra Nevada, Matrosin am Schiff und Reiseleiterin – Silke Mergard hatte vor ihrem Einstieg bei IKEA unterschiedlichste Jobs, mit denen sie sich teilweise auch ihr Studium in Spanien, Frankreich und Deutschland (Internationales Marketing) finanziert hat. „Aus jedem dieser Jobs habe ich etwas gelernt, was mir später genützt hat“, unterstreicht die 37-jährige. Der Matrosenjob hat ihr sogar vom Start weg bei IKEA zur Führungsverantwortung verholfen: Bei einem Absolventenkongress in Zürich hatte sie ein Gespräch mit einem IKEA-Mitarbeiter und wurde wenig später zu einem Interview eingeladen. Gesucht wurde ein Trainee für eine Teamleiterstelle in der Schweiz. „Sie sagten mir, dass sie sich prinzipiell vorstellen könnten,

» Bei IKEA kann ich so sein, wie ich bin. «

mich gleich als Teamleiterin einzustellen, aber ich hätte ja keine Führungserfahrung. Mehr zum Spaß widersprach ich: „Aber als Matrosin mussten 30 Leute auf mein Kommando hören, also habe ich doch Führungserfahrung!“ Zwei Tage später hatte sie den Posten als Teamleiterin in Dietlikon in der Tasche. Entscheidungen aus dem Bauch heraus treffen – eine weibliche Stärke, wie sie meint – und mutig sein, das ist für die gebürtige Süddeutsche das Credo, um sich weiterzuentwickeln. Und mutig ist sie zweifelsohne: Nach acht Jahren bei IKEA – mit Stationen als stellvertretende Verkaufschefin in Lugano, dann war sie in Innsbruck Customer Relationship Managerin, Sales Managerin und stellvertretende Einrichtungshaushaltlerin – lockte sie eine Karriere in einem anderen Unternehmen. „Ich bekam ein Angebot als Senior Manager bei Apple in München.“ Bevor sie ihren

neuen Job antrat, machte die begeisterte Sportlerin mit Hobbys wie Wandern, Mountainbiken und Schitouren aber noch eine „kleine“ Radtour: Sie radelte von ihrer Wohnung in Seefeld in Tirol über die Alpen bis nach Barcelona – insgesamt rund 1.600 Kilometer. „Ich habe das damals gebraucht, um Zeit für mich zu haben. Und die hatte ich, als ich acht Stunden täglich im Sattel saß.“ Auch aus ihrer Zeit bei Apple hat sie viel gelernt – zum Beispiel, dass sie besser zu IKEA passt. „Bei Apple ist alles nach einem ‘bestimmten’ Konzept organisiert. Mich persönlich hat das eingeschränkt. Bei IKEA kann man so sein wie man ist.“ 2013 kehrte sie daher wieder zum schwedischen Möbelkonzern zurück – als Business Managerin, verantwortlich für den Firmenkundenbereich in Österreich. Ihre zwei Arbeitsplätze: IKEA Vösendorf und ihr Zuhause in Seefeld – ganz nah an ihren Hobbys in der herrlichen Tiroler Bergwelt.